

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1922**

289 (11.12.1922) Zentral-Handels-Register für Baden



# Beilage zur Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

## Zentral-Handels-Register für Baden.

**Achern.** O.110  
In das Handelsregister Abteilung B O.-Z. 13 Besondere Beibringung des Sachverständigenbeschlusses, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sachverhalt bei Achern ist heute eingetragen worden: Die Vertretungsbefugnis des Präsidenten Dejen und Wendelin Frey ist beendet. An deren Stelle sind Franz Xaver Selter, Herrmann und Emil Hinzmaier, geistliche Lehrer, beide in Sasbach, zu Geschäftsführern bestellt.  
Achern, 25. Nov. 1922.  
Amtsgericht. — Gerichts-  
schreiber.

**Achern.** O.120  
In das Handelsregister Abteilung A O.-Z. 107 Firma Kilian Strübel, Achern ist heute eingetragen worden. Auf Ableben des Firmeninhabers Kilians Strübel ging das Handelsgewerbe auf seine Witwe Sofie geborene Zäpfel in Achern über und von dieser auf den Kaufmann Otto Strübel in Achern, welcher dasselbe unter der Firma Otto Strübel, Achern, weiterführt.  
Achern, 24. Nov. 1922.  
Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber.

**Baden.** O.140  
Handelsregisteramt  
Abt. A:  
Band I O.-Z. 196 —  
Firma F. W. Schmid-Kaufh. in Baden-Baden — Die Firma lautet jetzt: Heide-  
wirth Heinrich Hansen, vorm. F. W. Schmid-Kaufh.  
Band II O.-Z. 492 —  
Firma Oskar Berg, Rehen-  
und Holzhandel in Baden — Die Firma ist  
erloschen.  
O.-Z. 578: Firma August  
Wagner in Baden-  
Baden. Inhaber ist August  
Wagner, Steuerer und  
Lotterieteilnehmer in Baden-  
Baden.  
O.-Z. 579: Firma Fritz  
Kugel, Papier- u. Schreib-  
warenhandel in Baden-  
Baden. Inhaber ist Kauf-  
mann Fritz Kugel in Baden-  
Baden.  
Baden, 4. Dez. 1922.  
Der Gerichtsschreiber des  
Abt. Amtsgerichts.

**Baden.** O.141  
Handelsregisteramt  
Abt. B:  
Band I O.-Z. 83 —  
Firma Leo Zuberli &  
Co., Großhandlung und  
Verkaufshaus in Zabawen,  
Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung in Baden-Baden — Durch  
Gesellschafterbeschluss vom 10.  
September 1922 ist die  
Gesellschaft aufgelöst. Die  
seitigeren Geschäftsführer,  
Kaufmann Leo Zuberli  
und Kaufmann Josef  
Kretz, beide in Baden-  
Baden, sind zu Liquidatoren  
bestellt.  
Band II O.-Z. 13 —  
Firma Szawo Luxus-Auto-  
mobilgesellschaft mit beschränkter  
Haftung in Baden-Baden — Durch  
Beschluss der Gesellschafter  
vom 29. November 1922  
ist die Gesellschaft aufgelöst.  
Kaufmann Julius  
Peter in Baden-Baden ist  
zum Liquidator bestellt.  
Baden, 4. Dez. 1922.  
Abt. Amtsgericht.

**Bruchsal.** O.80  
Handelsregisteramt  
A O.-Z. 165 zu Firma W.  
Wüst in Ringolsheim:  
Die Firma ist erloschen.  
Bruchsal, 29. Nov. 1922.  
Abt. Amtsgericht.

**Buchen.** O.88  
In das Handelsregister  
3 Band I O.-Z. 8 Firma  
Industriewerke, Aktiengesellschaft  
in Buchen wurde  
heute eingetragen: Heinrich  
Zimmermann, Betriebsleiter  
in Buchen, ist als weiteres  
Vorstandsmitglied bestellt.  
Buchen, 28. Nov. 1922.  
Abt. Amtsgericht.

**Donauwörth.** O.157  
In das Handelsregister  
A O.-Z. 6 wurde heute  
eingetragen zur Firma  
Gebrüder Simon, Donauwörth:  
Der Ehefrau des Kaufmanns Emil  
Simon Theresia geb. Weber  
ist Procura erteilt.  
Donauwörth, den 5. Dezember 1922.  
Der Gerichtsschreiber des  
Abt. Amtsgerichts.

**Ettlingen.** O.67  
In das Handelsregister  
B O.-Z. 12 betr. Süddeutsche  
Diskontogesellschaft Aktiengesellschaft  
Ettlingen in Ettlingen  
wurde eingetragen:  
Die Procura des German  
Fliedl und des Dr. Ernst  
Mandel in Mannheim ist  
erloschen. Christian Lorenz  
in Mannheim ist zum  
Prokuristen bestellt mit der  
Mandate, daß er be-  
rechtigt ist, gemeinsam  
mit einem Vorstands-  
mitglied, einem stellvertre-  
tenden Vorstandsmitglied  
oder einem anderen Pro-  
kuristen die Firma zu  
zeichnen. Die Procura des  
Christian Lorenz erstreckt  
sich auf den Geschäftsbereich  
der Hauptniederlassung  
Mannheim sowie aller  
Zweigniederlassungen.  
Ettlingen, 23. Nov. 1922.  
Abt. Amtsgericht 1.

**Ettlingen.** O.14  
In das Handelsregister  
B wurde unter O.-Z.  
27 eingetragen: Firma u.  
Sitz: Union, Wolf-Bügel-  
fabrik u. Vernickelungs-  
anstalt, Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung in  
Malsch Amt Ettlingen. Gegen-  
stand des Unternehmens  
ist die Herstellung u.  
der Vertrieb elektrischer  
Glocken, insbesondere  
folgender Marke „Wolf“  
u. sonstiger technischer  
Bedarfsartikel sowie Ausfüh-  
rung von Vernickelungs-  
arbeiten. Die Errichtung von  
Zweigniederlassungen ist  
erlaubt; die Gesellschaft  
darf sich an anderen Unter-  
nehmungen gleicher oder  
ähnlicher Art beteiligen, sie  
erwerben und sie vertreten.  
Stammkapital: 60 000 M.  
Geschäftsführer Karl Wer-  
fel, Fabrikant in Malsch  
bei Ettlingen. Gesellschafts-  
vertrag vom 3. November  
1922. Öffentliche Bekannt-  
machungen der Gesellschaft  
erfolgen im Karlsruher  
Tagblatt.  
Ettlingen, 2. Dez. 1922.  
Amtsgericht 1.

**Heidelberg.** O.38  
Handelsregisteramt  
Abt. A Band III O.-Z.  
369: Die Firma Paul  
Wassermann in Heidelberg  
ist erloschen.  
Band V O.-Z. 96, 97,  
98: Firma Karl Häfner,  
Inhaber Karl Häfner, An-  
tiquitätenhändler; Firma  
Georg Karl Korn, Inhaber  
Georg Karl Korn, Anti-  
quitätenhändler; Firma  
Leopold Oppenheimer, In-  
haber Leopold Oppen-  
heimer, Antiquitätenhändler,  
alle in Heidelberg.  
Abt. B Band II O.-Z. 2  
zu Firma Süddeutsche  
Diskontogesellschaft Aktiengesellschaft  
Heidelberg: Die Procura des  
German Fliedl und Dr.  
Ernst Mandel ist erloschen.  
Christian Lorenz in  
Mannheim ist zum Pro-  
kuristen bestellt und be-

**Heidelberg.** O.39  
Handelsregisteramt  
Abt. B Band III O.-Z. 26  
Firma Badische Film-  
Aktiengesellschaft „Bafag“  
in Heidelberg. Gegenstand  
des Unternehmens ist Her-  
stellung, An- und Verkauf  
sowie der Vertrieb und Ver-  
leih von Filmen und kin-  
ematographischen Artikeln  
jeder Art und Erwerb von  
Rechtsverhältnissen. Zur  
Erreichung dieses Zweckes  
ist die Gesellschaft befugt,  
gleiches oder ähnliche Un-  
ternehmungen zu erwerben,  
sich an solchen Unter-  
nehmungen zu beteiligen  
oder deren Vertretung zu  
übernehmen. Grundkapital  
2 000 000 M. Vorstand ist  
Garry Weber, Direktor in  
Heidelberg, Dr. Bobo Wich-  
tiengesellschaft. Der Ge-  
sellschaftsvertrag ist am 5.  
Oktober 1922 festgesetzt.  
Alle Erklärungen, welche  
die Gesellschaft verpflich-  
ten und für dieselbe ver-  
bindlich sein sollen, müs-  
sen von dem gesamten  
Vorstand oder von einem  
Vorstandsmitglied und  
einem Prokuristen unter-  
zeichnet sein. Das Grund-  
kapital ist eingeteilt in 100  
auf den Namen lautende  
Vorzugsaktien über je  
1000 M. mit zwanzigfa-  
chem Stimmrecht (Nr. 1  
bis 100) und in 1900 auf  
den Inhaber lautende Ak-

**Karlsruhe.** O.125  
In das Handelsregister  
B Band III O.-Z. 88 ist  
zur Firma Diederhoff &  
Widmann, Aktiengesell-  
schaft Karlsruhe: Nach dem  
bereits durchgeführten Be-  
schluss der außerordentli-  
chen Generalversammlung  
vom 20. November 1922 ist  
das Grundkapital um M.  
39 000 000 auf 85 000 000  
M. erhöht und der Ge-  
sellschaftsvertrag entspre-  
chend dieser geändert wor-  
den. Von den neuen Ak-  
tien sind 38 000 000 M.  
Inhaber - Stammaktien  
zum Nennwert von je 1000  
M.; ausgegeben zum  
Kurse von 150 Prozent,  
3 000 000 M. auf den Na-  
men lautende Vorzugsak-  
tien Lit. B zum Nennwert  
von je 1000 M.; ausgege-  
ben zum Kurse von 108  
Prozent. Die Vorzugs-  
aktien können nur mit Ge-  
nehmigung des Vorstandes  
und Aufsichtsrates aufan-  
dere übertragen werden,  
haben ein zehnfaches  
Stimmrecht und Anspruch  
auf 4 Prozent Vorzugsdi-  
vidende mit Nachzahlung  
aus dem Gewinn künftiger  
Jahre. Für diese Vor-  
zugsaktien gilt das gleiche  
wie für die bereits aus-  
gegebenen Vorzugsaktien  
Nr. B.  
Karlsruhe, 1. Dez. 1922.  
Abt. Amtsgericht B. 2.

**Karlsruhe.** O.126  
In das Handelsregister  
B Band VII O.-Z. 72 ist  
eingetragen: Firma und  
Sitz: Hermann Esche, Ge-  
sellschaft mit beschränkter  
Haftung, Karlsruhe. Gegen-  
stand des Unterneh-  
mens: Der Betrieb des  
Schle betriebenen Parfett-  
geschäftes und Holzhand-  
els. Die Übernahme von  
anderen Geschäften der  
Holz- oder ähnlicher Bran-  
che ist gestattet. Grund-  
kapital: 200 000 M. Ge-  
schäftsführer: 1. August  
Worms, 2. Philipp Schül-  
ler, Kaufmann, daselbst, 3.  
Karl Lenz, Kaufmann,  
Ludwigsbafen a. Rh. Der  
Gesellschaftsvertrag ist am  
16. November 1922 erri-  
cht. Sind mehrere Ge-  
sellschaftsführer bestellt, so  
ist jeder für sich allein zeich-  
nungsberechtigt. Die öf-  
fentlichen Bekanntmachun-  
gen erfolgen im Deutschen  
Reichsanzeiger.  
Karlsruhe, 1. Dez. 1922.  
Abt. Amtsgericht B. 2.

**Karlsruhe.** O.127  
In das Handelsregister  
B Band VII O.-Z. 73 ist  
eingetragen: Firma und  
Sitz: Lew Semmelmann,  
Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung, Karlsruhe. Gegen-  
stand des Unterneh-  
mens: Die Fabrikation  
von Säden jeder Art, so-  
wie der Handel damit. Die  
Gesellschaft darf sich auch  
an gleichen oder ähnlichen  
Unternehmungen beteiligen  
und solche erwerben,  
sowie Zweigniederlassun-  
gen errichten. Stammkapital:  
300 000 M. Geschäftsführer  
Lew Semmelmann,  
Kaufmann, Karlsruhe. Der  
Gesellschaftsvertrag ist am  
30. November 1922 erri-  
cht. Sind mehrere Ge-  
sellschaftsführer bestellt, so  
vertritt jeder die Gesell-  
schaft allein. Die öffentli-  
chen Bekanntmachungen  
der Gesellschaft erfolgen  
im Deutschen Reichsan-  
zeiger.  
Karlsruhe, 4. Dez. 1922.  
Abt. Amtsgericht B. 2.

**Karlsruhe.** O.125  
In das Handelsregister  
B Band III O.-Z. 88 ist  
zur Firma Diederhoff &  
Widmann, Aktiengesell-  
schaft Karlsruhe: Nach dem  
bereits durchgeführten Be-  
schluss der außerordentli-  
chen Generalversammlung  
vom 20. November 1922 ist  
das Grundkapital um M.  
39 000 000 auf 85 000 000  
M. erhöht und der Ge-  
sellschaftsvertrag entspre-  
chend dieser geändert wor-  
den. Von den neuen Ak-  
tien sind 38 000 000 M.  
Inhaber - Stammaktien  
zum Nennwert von je 1000  
M.; ausgegeben zum  
Kurse von 150 Prozent,  
3 000 000 M. auf den Na-  
men lautende Vorzugsak-  
tien Lit. B zum Nennwert  
von je 1000 M.; ausgege-  
ben zum Kurse von 108  
Prozent. Die Vorzugs-  
aktien können nur mit Ge-  
nehmigung des Vorstandes  
und Aufsichtsrates aufan-  
dere übertragen werden,  
haben ein zehnfaches  
Stimmrecht und Anspruch  
auf 4 Prozent Vorzugsdi-  
vidende mit Nachzahlung  
aus dem Gewinn künftiger  
Jahre. Für diese Vor-  
zugsaktien gilt das gleiche  
wie für die bereits aus-  
gegebenen Vorzugsaktien  
Nr. B.  
Karlsruhe, 1. Dez. 1922.  
Abt. Amtsgericht B. 2.

**Karlsruhe.** O.126  
In das Handelsregister  
B Band VII O.-Z. 72 ist  
eingetragen: Firma und  
Sitz: Hermann Esche, Ge-  
sellschaft mit beschränkter  
Haftung, Karlsruhe. Gegen-  
stand des Unterneh-  
mens: Der Betrieb des  
Schle betriebenen Parfett-  
geschäftes und Holzhand-  
els. Die Übernahme von  
anderen Geschäften der  
Holz- oder ähnlicher Bran-  
che ist gestattet. Grund-  
kapital: 200 000 M. Ge-  
schäftsführer: 1. August  
Worms, 2. Philipp Schül-  
ler, Kaufmann, daselbst, 3.  
Karl Lenz, Kaufmann,  
Ludwigsbafen a. Rh. Der  
Gesellschaftsvertrag ist am  
16. November 1922 erri-  
cht. Sind mehrere Ge-  
sellschaftsführer bestellt, so  
ist jeder für sich allein zeich-  
nungsberechtigt. Die öf-  
fentlichen Bekanntmachun-  
gen erfolgen im Deutschen  
Reichsanzeiger.  
Karlsruhe, 1. Dez. 1922.  
Abt. Amtsgericht B. 2.

**Karlsruhe.** O.127  
In das Handelsregister  
B Band VII O.-Z. 73 ist  
eingetragen: Firma und  
Sitz: Lew Semmelmann,  
Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung, Karlsruhe. Gegen-  
stand des Unterneh-  
mens: Die Fabrikation  
von Säden jeder Art, so-  
wie der Handel damit. Die  
Gesellschaft darf sich auch  
an gleichen oder ähnlichen  
Unternehmungen beteiligen  
und solche erwerben,  
sowie Zweigniederlassun-  
gen errichten. Stammkapital:  
300 000 M. Geschäftsführer  
Lew Semmelmann,  
Kaufmann, Karlsruhe. Der  
Gesellschaftsvertrag ist am  
30. November 1922 erri-  
cht. Sind mehrere Ge-  
sellschaftsführer bestellt, so  
vertritt jeder die Gesell-  
schaft allein. Die öffentli-  
chen Bekanntmachungen  
der Gesellschaft erfolgen  
im Deutschen Reichsan-  
zeiger.  
Karlsruhe, 4. Dez. 1922.  
Abt. Amtsgericht B. 2.

**Karlsruhe.** O.128  
In das Handelsregister  
B Band VI O.-Z. 71 ist  
zur Firma Hugelwerke Emil  
Wall, Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung, Karlsruhe:  
Der Vorstand ist nach Karlsruhe  
verlegt. Die Zweig-  
niederlassung daselbst ist  
als solche aufgehoben.  
Karlsruhe, 28. Nov. 1922.  
Abt. Amtsgericht B. 2.

**Karlsruhe.** O.129  
In das Handelsregister  
B Band VII O.-Z. 73 ist  
eingetragen: Firma und  
Sitz: Lew Semmelmann,  
Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung, Karlsruhe. Gegen-  
stand des Unterneh-  
mens: Die Fabrikation  
von Säden jeder Art, so-  
wie der Handel damit. Die  
Gesellschaft darf sich auch  
an gleichen oder ähnlichen  
Unternehmungen beteiligen  
und solche erwerben,  
sowie Zweigniederlassun-  
gen errichten. Stammkapital:  
300 000 M. Geschäftsführer  
Lew Semmelmann,  
Kaufmann, Karlsruhe. Der  
Gesellschaftsvertrag ist am  
30. November 1922 erri-  
cht. Sind mehrere Ge-  
sellschaftsführer bestellt, so  
vertritt jeder die Gesell-  
schaft allein. Die öffentli-  
chen Bekanntmachungen  
der Gesellschaft erfolgen  
im Deutschen Reichsan-  
zeiger.  
Karlsruhe, 4. Dez. 1922.  
Abt. Amtsgericht B. 2.

**Karlsruhe.** O.124  
In das Handelsregister  
B Band II O.-Z. 31 ist  
zur Firma Dehem &  
Fest, Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung, Karlsruhe:  
Der Vorstand ist nach Karlsruhe  
verlegt. Die Zweig-  
niederlassung daselbst ist  
als solche aufgehoben.  
Karlsruhe, 30. Nov. 1922.  
Abt. Amtsgericht B. 2.

**Karlsruhe.** O.125  
In das Handelsregister  
B Band III O.-Z. 88 ist  
zur Firma Diederhoff &  
Widmann, Aktiengesell-  
schaft Karlsruhe: Nach dem  
bereits durchgeführten Be-  
schluss der außerordentli-  
chen Generalversammlung  
vom 20. November 1922 ist  
das Grundkapital um M.  
39 000 000 auf 85 000 000  
M. erhöht und der Ge-  
sellschaftsvertrag entspre-  
chend dieser geändert wor-  
den. Von den neuen Ak-  
tien sind 38 000 000 M.  
Inhaber - Stammaktien  
zum Nennwert von je 1000  
M.; ausgegeben zum  
Kurse von 150 Prozent,  
3 000 000 M. auf den Na-  
men lautende Vorzugsak-  
tien Lit. B zum Nennwert  
von je 1000 M.; ausgege-  
ben zum Kurse von 108  
Prozent. Die Vorzugs-  
aktien können nur mit Ge-  
nehmigung des Vorstandes  
und Aufsichtsrates aufan-  
dere übertragen werden,  
haben ein zehnfaches  
Stimmrecht und Anspruch  
auf 4 Prozent Vorzugsdi-  
vidende mit Nachzahlung  
aus dem Gewinn künftiger  
Jahre. Für diese Vor-  
zugsaktien gilt das gleiche  
wie für die bereits aus-  
gegebenen Vorzugsaktien  
Nr. B.  
Karlsruhe, 1. Dez. 1922.  
Abt. Amtsgericht B. 2.

**Karlsruhe.** O.126  
In das Handelsregister  
B Band VII O.-Z. 72 ist  
eingetragen: Firma und  
Sitz: Hermann Esche, Ge-  
sellschaft mit beschränkter  
Haftung, Karlsruhe. Gegen-  
stand des Unterneh-  
mens: Der Betrieb des  
Schle betriebenen Parfett-  
geschäftes und Holzhand-  
els. Die Übernahme von  
anderen Geschäften der  
Holz- oder ähnlicher Bran-  
che ist gestattet. Grund-  
kapital: 200 000 M. Ge-  
schäftsführer: 1. August  
Worms, 2. Philipp Schül-  
ler, Kaufmann, daselbst, 3.  
Karl Lenz, Kaufmann,  
Ludwigsbafen a. Rh. Der  
Gesellschaftsvertrag ist am  
16. November 1922 erri-  
cht. Sind mehrere Ge-  
sellschaftsführer bestellt, so  
ist jeder für sich allein zeich-  
nungsberechtigt. Die öf-  
fentlichen Bekanntmachun-  
gen erfolgen im Deutschen  
Reichsanzeiger.  
Karlsruhe, 1. Dez. 1922.  
Abt. Amtsgericht B. 2.

**Konstanz.** O.142  
Handelsregister A 4 O.-Z.  
149, Firma Karl Ste-  
phan, Badenia Kerzen,  
Wachwaren u. Chemische  
Fabrik in Konstanz: Die  
Niederlassung ist nach  
Kempten verlegt.  
Handelsregister B O.-Z.  
1c: Die Firma Aktiengesellschaft  
für Patentverwertung  
in Konstanz. Gegen-  
stand des Unterneh-  
mens ist die Herstellung,  
der Vertrieb, die Verwer-  
tung der bereits patentier-  
ten oder zum Patent an-  
gemeldeten Selingerischen  
Patente. Sie ist befugt,  
auch andere patentfähige  
Erfindungen zu erwerben,  
herzustellen, zu betreiben  
oder zu verwerthen. Die  
Gesellschaft ist befugt,  
bestehende Unternehmungen  
zu erwerben und zu  
betreiben, Zweigniederlassungen  
zu errichten oder  
sich an gleichartigen Un-  
ternehmungen zu betei-  
ligen. Das Grundkapital  
beträgt 2 000 000 M. Der  
Gesellschaftsvertrag wurde  
unterm 17. Oktober 1922  
festgesetzt. Zur rechtsver-  
bindlichen Zeichnung für  
die Gesellschaft bedarf es,  
wenn der Vorstand aus  
mehreren Personen be-  
steht, der Unterschriften  
von je zwei Vorstandsmit-  
gliedern. Sind Prokuristen  
bestellt, so kann die rechts-  
verbindliche Zeichnung je-  
weils auch durch ein Mit-  
glied des Vorstandes in  
Gemeinschaft mit einem  
Prokuristen erfolgen. Be-  
steht der Vorstand aus  
nur einer Person, so zeich-  
net diese die Firma allein.  
Vorstand der Gesell-  
schaft ist Fabrikant Sa-  
muel Schay in Konstanz.  
Es wird ferner bekannt  
gemacht: Das Grundkapital  
ist eingeteilt in 200 Ak-  
tien zum Nennbetrage von  
je 10 000 M. Die Aktien  
lauten auf den Inhaber.  
Die Mitglieder des Vor-  
standes werden vom Auf-  
sichtsrate bestellt, der die  
Ernennung auch widerru-  
fen kann. Die Einberu-  
fung der Generalversamm-  
lung erfolgt durch einma-  
lige Bekanntmachung im  
Deutschen Reichsanzeiger.  
Die Verurteilung hat min-  
destens 20 Tage vor dem Tag  
der Generalversammlung,  
den Tag der Versamm-  
lung nicht mitgerechnet, zu  
erfolgen. Alle Bekanntma-  
chungen der Gesellschaft  
erfolgen durch den Deut-  
schen Reichsanzeiger.  
Wenn der Aufsichtsrat eine  
Bekanntmachung er-  
läßt, soll der Firma der  
Gesellschaft die Bezeich-  
nung „der Aufsichtsrat“  
und die Unterschrift des  
Vorstandes oder seines  
Stellvertreters beigefügt  
werden. Die Übernehmer  
der Aktien haben zur Del-  
ferung der Gründungsun-  
kosten einen Zuschlag von 10  
Prozent des Nennbetrages  
der von ihnen übernom-  
menen Aktien an die Ge-  
sellschaft zu bezahlen. Die  
Aktien werden zum Nenn-  
betrage ausgegeben. Grün-  
der der Gesellschaft sind:  
1. Direktor Emil Frei in

**Konstanz.** O.142  
Handelsregister A 4 O.-Z.  
149, Firma Karl Ste-  
phan, Badenia Kerzen,  
Wachwaren u. Chemische  
Fabrik in Konstanz: Die  
Niederlassung ist nach  
Kempten verlegt.  
Handelsregister B O.-Z.  
1c: Die Firma Aktiengesellschaft  
für Patentverwertung  
in Konstanz. Gegen-  
stand des Unterneh-  
mens ist die Herstellung,  
der Vertrieb, die Verwer-  
tung der bereits patentier-  
ten oder zum Patent an-  
gemeldeten Selingerischen  
Patente. Sie ist befugt,  
auch andere patentfähige  
Erfindungen zu erwerben,  
herzustellen, zu betreiben  
oder zu verwerthen. Die  
Gesellschaft ist befugt,  
bestehende Unternehmungen  
zu erwerben und zu  
betreiben, Zweigniederlassungen  
zu errichten oder  
sich an gleichartigen Un-  
ternehmungen zu betei-  
ligen. Das Grundkapital  
beträgt 2 000 000 M. Der  
Gesellschaftsvertrag wurde  
unterm 17. Oktober 1922  
festgesetzt. Zur rechtsver-  
bindlichen Zeichnung für  
die Gesellschaft bedarf es,  
wenn der Vorstand aus  
mehreren Personen be-  
steht, der Unterschriften  
von je zwei Vorstandsmit-  
gliedern. Sind Prokuristen  
bestellt, so kann die rechts-  
verbindliche Zeichnung je-  
weils auch durch ein Mit-  
glied des Vorstandes in  
Gemeinschaft mit einem  
Prokuristen erfolgen. Be-  
steht der Vorstand aus  
nur einer Person, so zeich-  
net diese die Firma allein.  
Vorstand der Gesell-  
schaft ist Fabrikant Sa-  
muel Schay in Konstanz.  
Es wird ferner bekannt  
gemacht: Das Grundkapital  
ist eingeteilt in 200 Ak-  
tien zum Nennbetrage von  
je 10 000 M. Die Aktien  
lauten auf den Inhaber.  
Die Mitglieder des Vor-  
standes werden vom Auf-  
sichtsrate bestellt, der die  
Ernennung auch widerru-  
fen kann. Die Einberu-  
fung der Generalversamm-  
lung erfolgt durch einma-  
lige Bekanntmachung im  
Deutschen Reichsanzeiger.  
Die Verurteilung hat min-  
destens 20 Tage vor dem Tag  
der Generalversammlung,  
den Tag der Versamm-  
lung nicht mitgerechnet, zu  
erfolgen. Alle Bekanntma-  
chungen der Gesellschaft  
erfolgen durch den Deut-  
schen Reichsanzeiger.  
Wenn der Aufsichtsrat eine  
Bekanntmachung er-  
läßt, soll der Firma der  
Gesellschaft die Bezeich-  
nung „der Aufsichtsrat“  
und die Unterschrift des  
Vorstandes oder seines  
Stellvertreters beigefügt  
werden. Die Übernehmer  
der Aktien haben zur Del-  
ferung der Gründungsun-  
kosten einen Zuschlag von 10  
Prozent des Nennbetrages  
der von ihnen übernom-  
menen Aktien an die Ge-  
sellschaft zu bezahlen. Die  
Aktien werden zum Nenn-  
betrage ausgegeben. Grün-  
der der Gesellschaft sind:  
1. Direktor Emil Frei in

**Konstanz.** O.142  
Handelsregister A 4 O.-Z.  
149, Firma Karl Ste-  
phan, Badenia Kerzen,  
Wachwaren u. Chemische  
Fabrik in Konstanz: Die  
Niederlassung ist nach  
Kempten verlegt.  
Handelsregister B O.-Z.  
1c: Die Firma Aktiengesellschaft  
für Patentverwertung  
in Konstanz. Gegen-  
stand des Unterneh-  
mens ist die Herstellung,  
der Vertrieb, die Verwer-  
tung der bereits patentier-  
ten oder zum Patent an-  
gemeldeten Selingerischen  
Patente. Sie ist befugt,  
auch andere patentfähige  
Erfindungen zu erwerben,  
herzustellen, zu betreiben  
oder zu verwerthen. Die  
Gesellschaft ist befugt,  
bestehende Unternehmungen  
zu erwerben und zu  
betreiben, Zweigniederlassungen  
zu errichten oder  
sich an gleichartigen Un-  
ternehmungen zu betei-  
ligen. Das Grundkapital  
beträgt 2 000 000 M. Der  
Gesellschaftsvertrag wurde  
unterm 17. Oktober 1922  
festgesetzt. Zur rechtsver-  
bindlichen Zeichnung für  
die Gesellschaft bedarf es,  
wenn der Vorstand aus  
mehreren Personen be-  
steht, der Unterschriften  
von je zwei Vorstandsmit-  
gliedern. Sind Prokuristen  
bestellt, so kann die rechts-  
verbindliche Zeichnung je-  
weils auch durch ein Mit-  
glied des Vorstandes in  
Gemeinschaft mit einem  
Prokuristen erfolgen. Be-  
steht der Vorstand aus  
nur einer Person, so zeich-  
net diese die Firma allein.  
Vorstand der Gesell-  
schaft ist Fabrikant Sa-  
muel Schay in Konstanz.  
Es wird ferner bekannt  
gemacht: Das Grundkapital  
ist eingeteilt in 200 Ak-  
tien zum Nennbetrage von  
je 10 000 M. Die Aktien  
lauten auf den Inhaber.  
Die Mitglieder des Vor-  
standes werden vom Auf-  
sichtsrate bestellt, der die  
Ernennung auch widerru-  
fen kann. Die Einberu-  
fung der Generalversamm-  
lung erfolgt durch einma-  
lige Bekanntmachung im  
Deutschen Reichsanzeiger.  
Die Verurteilung hat min-  
destens 20 Tage vor dem Tag  
der Generalversammlung,  
den Tag der Versamm-  
lung nicht mitgerechnet, zu  
erfolgen. Alle Bekanntma-  
chungen der Gesellschaft  
erfolgen durch den Deut-  
schen Reichsanzeiger.  
Wenn der Aufsichtsrat eine  
Bekanntmachung er-  
läßt, soll der Firma der  
Gesellschaft die Bezeich-  
nung „der Aufsichtsrat“  
und die Unterschrift des  
Vorstandes oder seines  
Stellvertreters beigefügt  
werden. Die Übernehmer  
der Aktien haben zur Del-  
ferung der Gründungsun-  
kosten einen Zuschlag von 10  
Prozent des Nennbetrages  
der von ihnen übernom-  
menen Aktien an die Ge-  
sellschaft zu bezahlen. Die  
Aktien werden zum Nenn-  
betrage ausgegeben. Grün-  
der der Gesellschaft sind:  
1. Direktor Emil Frei in

**Konstanz.** O.142  
Handelsregister A 4 O.-Z.  
149, Firma Karl Ste-  
phan, Badenia Kerzen,  
Wachwaren u. Chemische  
Fabrik in Konstanz: Die  
Niederlassung ist nach  
Kempten verlegt.  
Handelsregister B O.-Z.  
1c: Die Firma Aktiengesellschaft  
für Patentverwertung  
in Konstanz. Gegen-  
stand des Unterneh-  
mens ist die Herstellung,  
der Vertrieb, die Verwer-  
tung der bereits patentier-  
ten oder zum Patent an-  
gemeldeten Selingerischen  
Patente. Sie ist befugt,  
auch andere patentfähige  
Erfindungen zu erwerben,  
herzustellen, zu betreiben  
oder zu verwerthen. Die  
Gesellschaft ist befugt,  
bestehende Unternehmungen  
zu erwerben und zu  
betreiben, Zweigniederlassungen  
zu errichten oder  
sich an gleichartigen Un-  
ternehmungen zu betei-  
ligen. Das Grundkapital  
beträgt 2 000 000 M. Der  
Gesellschaftsvertrag wurde  
unterm 17. Oktober 1922  
festgesetzt. Zur rechtsver-  
bindlichen Zeichnung für  
die Gesellschaft bedarf es,  
wenn der Vorstand aus  
mehreren Personen be-  
steht, der Unterschriften  
von je zwei Vorstandsmit-  
gliedern. Sind Prokuristen  
bestellt, so kann die rechts-  
verbindliche Zeichnung je-  
weils auch durch ein Mit-  
glied des Vorstandes in  
Gemeinschaft mit einem  
Prokuristen erfolgen. Be-  
steht der Vorstand aus  
nur einer Person, so zeich-  
net diese die Firma allein.  
Vorstand der Gesell-  
schaft ist Fabrikant Sa-  
muel Schay in Konstanz.  
Es wird ferner bekannt  
gemacht: Das Grundkapital  
ist eingeteilt in 200 Ak-  
tien zum Nennbetrage von  
je 10 000 M. Die Aktien  
lauten auf den Inhaber.  
Die Mitglieder des Vor-  
standes werden vom Auf-  
sichtsrate bestellt, der die  
Ernennung auch widerru-  
fen kann. Die Einberu-  
fung der Generalversamm-  
lung erfolgt durch einma-  
lige Bekanntmachung im  
Deutschen Reichsanzeiger.  
Die Verurteilung hat min-  
destens 20 Tage vor dem Tag  
der Generalversammlung,  
den Tag der Versamm-  
lung nicht mitgerechnet, zu  
erfolgen. Alle Bekanntma-  
chungen der Gesellschaft  
erfolgen durch den Deut-  
schen Reichsanzeiger.  
Wenn der Aufsichtsrat eine  
Bekanntmachung er-  
läßt, soll der Firma der  
Gesellschaft die Bezeich-  
nung „der Aufsichtsrat“  
und die Unterschrift des  
Vorstandes oder seines  
Stellvertreters beigefügt  
werden. Die Übernehmer  
der Aktien haben zur Del-  
ferung der Gründungsun-  
kosten einen Zuschlag von 10  
Prozent des Nennbetrages  
der von ihnen übernom-  
menen Aktien an die Ge-  
sellschaft zu bezahlen. Die  
Aktien werden zum Nenn-  
betrage ausgegeben. Grün-  
der der Gesellschaft sind:  
1. Direktor Emil Frei in

**Konstanz.** O.142  
Handelsregister A 4 O.-Z.  
149, Firma Karl Ste-  
phan, Badenia Kerzen,  
Wachwaren u. Chemische  
Fabrik in Konstanz: Die  
Niederlassung ist nach  
Kempten verlegt.  
Handelsregister B O.-Z.  
1c: Die Firma Aktiengesellschaft  
für Patentverwertung  
in Konstanz. Gegen-  
stand des Unterneh-  
mens ist die Herstellung,  
der Vertrieb, die Verwer-  
tung der bereits patentier-  
ten oder zum Patent an-  
gemeldeten Selingerischen  
Patente. Sie ist befugt,  
auch andere patentfähige  
Erfindungen zu erwerben,  
herzustellen, zu betreiben  
oder zu verwerthen. Die  
Gesellschaft ist befugt,  
bestehende Unternehmungen  
zu erwerben und zu  
betreiben, Zweigniederlassungen  
zu errichten oder  
sich an gleichartigen Un-  
ternehmungen zu betei-  
ligen. Das Grundkapital  
beträgt 2 000 000 M. Der  
Gesellschaftsvertrag wurde  
unterm 17. Oktober 1922  
festgesetzt. Zur rechtsver-  
bindlichen Zeichnung für  
die Gesellschaft bedarf es,  
wenn der Vorstand aus  
mehreren Personen be-  
steht, der Unterschriften  
von je zwei Vorstandsmit-  
gliedern. Sind Prokuristen  
bestellt, so kann die rechts-  
verbindliche Zeichnung je-  
weils auch durch ein Mit-  
glied des Vorstandes in  
Gemeinschaft mit einem  
Prokuristen erfolgen. Be-  
steht der Vorstand aus  
nur einer Person, so zeich-  
net diese die Firma allein.  
Vorstand der Gesell-  
schaft ist Fabrikant Sa-  
muel Schay in Konstanz.  
Es wird ferner bekannt  
gemacht: Das Grundkapital  
ist eingeteilt in 200 Ak-  
tien zum Nennbetrage von  
je 10 000 M. Die Aktien  
lauten auf den Inhaber.  
Die Mitglieder des Vor-  
standes werden vom Auf-  
sichtsrate bestellt, der die  
Ernennung auch widerru-  
fen kann. Die Einberu-  
fung der Generalversamm-  
lung erfolgt durch einma-  
lige Bekanntmachung im  
Deutschen Reichsanzeiger.  
Die Verurteilung hat min-  
destens 20 Tage vor dem Tag  
der Generalversammlung,  
den Tag der Versamm-  
lung nicht mitgerechnet, zu  
erfolgen. Alle Bekanntma-  
chungen der Gesellschaft  
erfolgen durch den Deut-  
schen Reichsanzeiger.  
Wenn der Aufsichtsrat eine  
Bekanntmachung er-  
läßt, soll der Firma der  
Gesellschaft die Bezeich-  
nung „der Aufsichtsrat“  
und die Unterschrift des  
Vorstandes oder seines  
Stellvertreters beigefügt  
werden. Die Übernehmer  
der Aktien haben zur Del-  
ferung der Gründungsun-  
kosten einen Zuschlag von 10  
Prozent des Nennbetrages  
der von ihnen übernom-  
menen Aktien an die Ge-  
sellschaft zu bezahlen. Die  
Aktien werden zum Nenn-  
betrage ausgegeben. Grün-  
der der Gesellschaft sind:  
1. Direktor Emil Frei in

**Konstanz.** O.142  
Handelsregister A 4 O.-Z.  
149, Firma Karl Ste-  
phan, Badenia Kerzen,  
Wachwaren u. Chemische  
Fabrik in Konstanz: Die  
Niederlassung ist nach  
Kempten verlegt.  
Handelsregister B O.-Z.  
1c: Die Firma Aktiengesellschaft  
für Patentverwertung  
in Konstanz. Gegen-  
stand des Unterneh-  
mens ist die Herstellung,  
der Vertrieb, die Verwer-  
tung der bereits patentier-  
ten oder zum Patent an-  
gemeldeten Selingerischen  
Patente. Sie ist befugt,  
auch andere patentfähige  
Erfindungen zu erwerben,  
herzustellen, zu betreiben  
oder zu verwerthen. Die  
Gesellschaft ist befugt,  
bestehende Unternehmungen  
zu erwerben und zu  
betreiben, Zweigniederlassungen  
zu errichten oder  
sich an gleichartigen Un-  
ternehmungen zu betei-  
ligen. Das Grundkapital  
beträgt 2 000 000 M. Der  
Gesellschaftsvertrag wurde  
unterm 17. Oktober 1922  
festgesetzt. Zur rechtsver-  
bindlichen Zeichnung für  
die Gesellschaft bedarf es,  
wenn der Vorstand aus  
mehreren Personen be-  
steht, der Unterschriften  
von je zwei Vorstandsmit-  
gliedern. Sind Prokuristen  
bestellt, so kann die rechts-  
verbindliche Zeichnung je-  
weils auch durch ein Mit-  
glied des Vorstandes in  
Gemeinschaft mit einem  
Prokuristen erfolgen. Be-  
steht der Vorstand aus  
nur einer Person, so zeich-  
net diese die Firma allein.  
Vorstand der Gesell-  
schaft ist Fabrikant Sa-  
muel Schay in Konstanz.  
Es wird ferner bekannt  
gemacht: Das Grundkapital  
ist eingeteilt in 200 Ak-  
tien zum Nennbetrage von  
je 10 000 M. Die Aktien  
lauten auf den Inhaber.  
Die Mitglieder des Vor-  
standes werden vom Auf-  
sichtsrate bestellt, der die  
Ernennung auch widerru-  
fen kann. Die Einberu-  
fung der Generalversamm-  
lung erfolgt durch einma-  
lige Bekanntmachung im  
Deutschen Reichsanzeiger.  
Die Verurteilung hat min-  
destens 20 Tage vor dem Tag  
der Generalversammlung,  
den Tag der Versamm-  
lung nicht mitgerechnet, zu  
erfolgen. Alle Bekanntma-  
chungen der Gesellschaft  
erfolgen durch den Deut-  
schen Reichsanzeiger.  
Wenn der Aufsichtsrat eine  
Bekanntmachung er-  
läßt, soll der Firma der  
Gesellschaft die Bezeich-  
nung „der Aufsichtsrat“  
und die Unterschrift des  
Vorstandes oder seines  
Stellvertreters beigefügt  
werden. Die Übernehmer  
der Aktien haben zur Del-  
ferung der Gründungsun-  
kosten einen Zuschlag von 10  
Prozent des Nennbetrages  
der von ihnen übernom-  
menen Aktien an die Ge-  
sellschaft zu bezahlen. Die  
Aktien werden zum Nenn-  
betrage ausgegeben. Grün-  
der der Gesellschaft sind:  
1. Direktor Emil Frei in







Rechnungsbilanz von 500 000 000 R. auf das Land Baden zu übernehmen.

2. Das Staatsministerium wird in Erweiterung der im 2. des Gesetzes über die Bundesleistungsfähigkeit vom 30. Dezember 1921 erteilten Vollmacht ermächtigt, für ein weiteres von der Aktiengesellschaft aufzunehmendes Darlehen bis zum Betrage des Geldwertes von 1 100 000 t weisfälliger Pfandbriefe IV, gemäß und gewaschen, ab Besche oder falls diese Sorte nicht mehr gehandelt werden sollte — einer gleichwertigen Sorte nebst Zinsen die selbstschuldnerische Bürgschaft des Staates zu übernehmen.

### Deutsche Rotgemeinschaft.

Von Reichsarbeitsminister Dr. Brauns.

Am 30. Oktober ist unter Beteiligung der Reichs- und Staatsbehörden, der Spitzenorganisationen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern und der großen Wohlfahrtsorganisationen die „Deutsche Rotgemeinschaft“ begründet worden.

Was sie will, geht klar und eindringlich aus ihrem Aufruf hervor: Sie will die Einheit des ganzen deutschen Volkes schaffen, um in möglichst weitem Umfange die furchtbare Not lindern zu helfen, unter der immer weitere Schichten des deutschen Volkes ohne Verschulden infolge der katastrophalen Entwicklung unserer Währung leiden.

Demjenigen, der persönlich oder beruflich mit sozialen Fragen zu tun hat, kann Neues über die Notwendigkeit der Hilfe ja nicht mehr gesagt werden. Ihm ist bekannt, daß heute taufende von deutschen Volksgenossen — und vielfach nicht die schlechtesten unter ihnen — ein Dasein führen, das als menschenwürdig kaum noch anzusprechen ist. Noch aber stehen weite Kreise der vielfach in ihrer engsten Umgebung sich abspielenden Not in Unkenntnis und Gleichgültigkeit gegenüber. Sie aufzurütteln, ihnen zum Bewußtsein zu bringen, daß sie die sittliche Verpflichtung haben, an der Abwehr von Hunger, Elend und Verzweiflung mitzuwirken, stellt den ethischen Inhalt der Forderungen der Deutschen Rotgemeinschaft dar.

Reich, Staat und Gemeinden haben trotz ihrer eigenen Räte Millionenbeträge aufgebracht und werden dies auch weiterhin tun, um vor allem den Alten, den Invaliden und Witwen zu helfen. Aber gegen berartige Massennotstände, wie sie uns der kommende Winter bringen wird, muß öffentliche Hilfe unzulänglich bleiben, wenn ihr nicht der geschlossene Wille des deutschen Volkes, mitzuarbeiten an diesem Werk, zur Seite steht.

Wenn jetzt in der Deutschen Rotgemeinschaft alle schaffenden Kräfte Deutschlands sich zusammengeschlossen haben, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Behörden und freie Wohlfahrtsvereine zusammenwirken, so mag diese aus der Not der Zeit zusammengeformte Gemeinschaft der Ausdruck dafür sein, daß trotz so vieler unfreundlicher Erscheinungen im sozialen und politischen Leben Deutschlands doch eines erhalten geblieben ist: das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das Gefühl der Verantwortlichkeit gegenüber den Notleidenden und Elenden.

Wäge deshalb die Deutsche Rotgemeinschaft ihren Zweck erfüllen, große Mittel zusammenzubringen, damit weitestgehend den bedürftigsten der deutschen Volksgenossen ihr schweres Los gelindert wird.

### Der neue Präsident des Genossenschaftsverbandes.

Landwirt Oswald Seitz in Seckenheim wurde vom Landesauschuß zum Verbandspräsidenten des etwa 1060 Genossenschaften und Vereine mit über 125 000 Mitgliedern zählenden Verbandes bad. landw. Genossenschaften (Körperschaft) in Karlsruhe gewählt. Verbandspräsident Seitz ist Nachfolger des im November vorigen Jahres verstorbenen Verbandspräsidenten und Landtagsabg. Red in Eggenstein. Vor ihm hatte Abg. Sängler den Posten des Verbandspräsidenten inne. Herr Seitz ist zugleich Mitglied des Seckenheimer Gemeinderats und an der Spitze der deutschen Nationalen Liste kürzlich in den Mannheimer Bezirksrat gewählt worden. Er steht erst im 30. Lebensjahre.

### Die Schiffahrt auf dem Neckar.

Anlässlich des Ausbaues des Neckars zu einer Großschiffahrtsstraße gibt das „Seibelsberger Tageblatt“ in Nr. 288 folgende interessante Rückblick auf die Entwicklung der Neckarschiffahrt:

Der Ausbau des Neckars zu einer Großschiffahrtsstraße, das erste Werk auf diesem Gebiete, das das Deutsche Reich nach Übernahme der Wasserstraßen ausgeführt, gibt Anlaß, einen Rückblick auf die Entwicklung der Schiffahrt auf diesen Fluß zu werfen.

Schon die Römer benutzten zweifellos den Neckar als Wasserstraße. Die fränkischen Könige erhoben in Wimpfen und Ladenburg Schiffahrtsgölle, und es bestand zu ihrer Zeit ein lebhafter Verkehr auf dem unteren Neckar. Bis zum Jahre 1841 wurde mit Pferden getreidelt; die Schiffreiter mit ihren Gespannen waren meist in Redarhansen und Altheim, am unteren Neckar zu Hause. Eine strenge Rangordnung regelte seit 1805 die Neckarschiffahrt, 1712 richtete Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz einen Marktverkehr für Personen und Güter zwischen Heilbronn und Mainz ein. 1749 wurde das Stapelrecht der Stadt Mainz aufgehoben, wodurch die vom Neckar auf den Rhein übergehende Schiffahrt von einer lästigen Fessel befreit wurde. Trotzdem litt die Neckarschiffahrt stark unter dem Wettbewerb von Mainz, von wo ein durchgehender Verkehr bis Heilbronn unterhalten wurde.

Die Einführung der Dampfschifferei auf dem Rhein um jene Zeit gab Anlaß, auch auf dem Neckar Dampfschiffe in Verkehr zu setzen. Die 1842 gegründete Aktiengesellschaft Neckarschiffahrt in Heilbronn ließ ihre Dampfschiffe, deren erstes am 7. Dezember 1841 in Heilbronn abgegangen war, täglich zwischen Heilbronn und Mannheim verkehren. Am 1. Juli 1842 wurde zwischen Waben und Württemberg eine Schiffahrtsordnung vereinbart und damit eine neue Rechtsgrundlage für die Neckarschiffahrt geschaffen. Wächtig wie durch die Rheinischschiffahrtsakte zehn Jahre vorher für den Rhein geschehen, war nunmehr auch die Neckarschiffahrt für frei erklärt. Die um jene Zeit durchgehende Eisenbahn bedeutete jedoch für die Schiffahrt auf dem Neckar einen unüberwindlichen Wettbewerb. Die Eröffnung der Eisenbahnen Heilbronn—Stuttgart und Heilbronn—Brudersheim hatte die Einstellung der Schiffahrt auf dem oberen Neckar zur Folge, und auch die Dampfschiffahrt auf der unteren Strecke, bei der sich besonders der Personverkehr gelohnt hatte, konnte sich nicht mehr halten. Der Betrieb der Aktiengesellschaft Neckarschiffahrt wurde vom Staat übernommen, der die Schiffahrt als ausschließliches Unternehmen einstellte. Es wurde eine Ketten- und Schleppschiffahrt gegründet, die heute noch mit eigenen Ketten- und Schleppschiffen betreibt. Die Kette ist jedoch, wie die Zeitschrift „Das Rheinische“ schreibt, in mangelhafter Hinsicht ein Hindernis. So ist es von besonderer Bedeutung, daß in diesem Frühjahr Rheinischschlepper das Schleppen von Schiffen mit Erfolg ohne Kette unternommen und dadurch die Neckarschiffahrt in neue Bahnen gelenkt haben.

Durch die, fast während des ganzen Monats November andauernd ungünstige, nächtliche Witterung, die gegen Monatsende im ganzen Lande Frost und starken Schneefall brachte, wurden die Feldgeschäfte sehr gestört und verzögert. Noch immer sind z. B. Gerste, Hafer, Ohm, Kartoffeln und Rüben da u. dort nicht überall geerntet u. konnte die Unterbringung der Winterfrüchte nicht zu Ende gebracht werden. Man sieht vielerorts Stoppelfelder, die noch nicht gepflügt sind, und die Ankunft der Winterfrucht sowie der in manchen Gegenden bestehende Futtermangel sind die Ursache, daß ziemlich große Flächen halt mit Winterfrucht voraussichtlich erst nächstes Frühjahr mit Sommerfrüchten befruchtet werden können. Die früh untergebrachten Herbstfrüchte weisen im allgemeinen einen ziemlich befriedigenden Stand auf; mittelfrühe sind noch sehr grün und spät (nach Mitte Oktober) gesäte zeigen sich erst ganz vereinzelt, so daß eine richtige Beurteilung zurzeit überhaupt noch nicht möglich ist. Aus mehreren Bezirken Süds- und Mittelbadens wird über erheblichen Schaden durch die zahlreich vorkommenden Saatkrahen (Raben) berichtet, vereinzelt wird auch über Mäuse- und Schneckenfraß sowie über Maulwürfe geflagt.

### Der Stand der Herbstsaaten in Baden Anfang Dezember 1922.

Aus der Landeshauptstadt.

Hubert Endlein als Don Garceran hat sich in eine Kreuzfahrtrüstung geworfen, in welcher Ausrüstung allerdings gelegentliche Salonbewegungen sich weniger dem grillparzerischen Stoffe anpassen dürften. Gerade die Einstellung Don Garcerans und Alfons zu der Frau hat Grillparzer außerordentlich fein gezeichnet (solche feinen Charakterisierungen hat man bei dieser Aufführung noch vermist) — wie in den Worten des Dichters überhaupt reizvolle Frauengestalten wieder entstehen. Wie trefflich läßt er einmal Garceran sagen: „Das edle Weib ist halb ein Mann, ja ganz. Erst ihre Fehle rächen sie zum Weibe“ oder an einer anderen Stelle erkennt der jugendliche König die Gewalt des Ungeheuerlichen, welcher er zu erliegen beginnt: „Und das Geschlecht ist stark erst, wenn es schwach.“ Gar tief Ersehntes liegt in diesem Trauerspiel.

Martha Moeller erregte in Spiel und Ausdruck als Königin, insbesondere Melanie Ermath als Esther, wenn man letztere auch um eine Schattierung lieblicher, weniger herb sehen möchte. Eine vorzügliche Type schuf Grillparzer im Juden Isaal (H. G. m. e. d.), dem um sich und sein Geld allein besorgten, der einen Brustbarren anlegt, um unter diesem Panzer seine Wechselriebe besser schützen zu können. „Geld, Freund, ist aller Dinge Hintergrund!“ Wirkfam läßt der jenseitige Leiter, Felix Baumhach, nicht wie es im Texte heißt, den Juden nach dem Morde im Schloß Retiro aus einer rechten Seitenüre vorzuziehen sondern hinter einem Divan aufstehen, hinter welchen sich in seiner Furcht der Jude vertrocknete hatte. Besonders gut waren die Beleuchtungseffekte (Saal im Garceranhause, Schlussszene). Allerdings wollte die griechische Sänle mit dem Junoskopf oder was er darstellt, nicht recht zu dem eigenartigen „Alhambra“-Stil passen.

Die Inszenierung gab dem Stück, besonders auch mit den wohlgeordneten Farben der Gewänder, einen wirksamen Hintergrund. Der Zug am Schluß wird immer etwas pathetisch wirken. Es wäre hier über die mangelhafte Konzeption des Dramas zu sprechen. Die Leistung des Gesamtkörpers aber war eine überaus befriedigende. Ein und wieder scheint das Publikum dem grillparzerischen Rollen noch etwas fremd gegenüber gehalten zu sein. Der große Dramatiker und Dichter menschlicher Fehler und Irrtümer fordert Konzentration und ernste Einstellung. Grillparzer, der Gelnedete, war ein Überwinder. Auch König Alfons muß Einkehr halten und in seiner eigenen Bahn sich wiederfinden: „Vor allem gilt es, sich erobert selbst.“

Adolf Gimmle.

Orchesterkonzert, in welche er des Krönungskonzert von Wiesbaden und das Klavierkonzert von Regier vortragen wird. An Stelle des verhinderten Kapellmeisters Kleiber aus Mannheim hat Herr Kapellmeister Alfred Lorenz vom hiesigen Landes-theater die musikalische Leitung übernommen. Er wird das Konzert mit Schubert's h-moll Symphonie eröffnen und mit Beethoven's 8. Leonoreouvertüre beschließen.

Sch. Kolosseum. Für das Dezemberprogramm ist das Variété wieder zu seinem Rechte gekommen und das aufgestellte Programm darf in jeder Hinsicht ein gutes genannt werden. „Artoni“ bringt einen Luftakt, der eine schöne Leistung darbietet. Der Baudebner Albert Bäder macht seine Sache gut und erntet verdienten Beifall. „Ring und Ring“ mit ihrem komischen Balance-Akt lassen nichts zu wünschen übrig und die Kunststücker Weber und Callers bieten Vorzügliches, so daß auch hier, gleich den andern Nummern, das Publikum am Beifall nicht lergte. Der Jongleur-Komödiant Joe Astro ist ein Original und was er bringt und was er macht, alles klappert. Den zweiten Teil eröffnen die 4 Santos als Barterre- und Schleuderbrett-Akrobaten; ihre turnerischen Leistungen sind in jeder Hinsicht eine vollendete Sache, sie sind Künstler in ihrem Fach. Der Humorist Paulsen bringt selbstverfaßte Vorträge und auch seine Witze sind gut und werden viel belacht. Die Grotteske-Szene „Total Reschugge“, welche die 2 Browns bringen, gibt dem gebiegenden Programm einen guten Abschluß. Die Hauskapelle unter Herrn Eberhardt's Leitung füllte die Pausen in gewohnter Weise aus. Das Publikum wird über das Gebotene sehr befriedigt sein.

### Literarische Neuerscheinungen.

Zwischen Krebs und Steinbock. Tropische Tiergeschichten in Wort und Bild. Von Käthe Olschhausen-Schönberger. Leipzig, Verlag von Ernst Reil's Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H. — Käthe Olschhausen-Schönberger erweist sich in diesem Buch als eine ungemein frische, lebendige und von fernem Humor erfüllte Erzählerin. Der Reiz ihrer Tiergeschichten besteht nicht darin, daß sie von Hunden und Katzen erzählt. Die „Hauskatze“ von denen sie spricht und die vielfach erst durch sie zu Haustiere gemacht worden sind, offenbaren sich meist als Geschöpfe ungewöhnlicher Art. Einmal ist es der Ameisenbär, der sie auf ausgedehnten Reisen bis in ihre deutsche Heimat begleitet und sich als ein lustiger, zu tollen Streichen aufgelegter Geselle erweist, das andere Mal der „Maki“, ein ernst-gewissenhafter, etwas melancholisch und sehr gemütlich veranlagter „kleiner Mann“, geradezu rührend in dem Verhältnis zu seiner Herrin.

Emanuel Stidelberger: Der Kampf mit dem Toten. Novellen. Buchdruck von Ernst Württemberg. Verlag Grethlein & Co., Leipzig. — Stidelberger's Novellen sind formgewordene Erzählungskunst. Es ist nicht Heimatkunst im engeren Sinne, wie bei Storm, auch nicht des wandernden Gesellen Lust am Fabulieren, wie bei Raul Geyse — das alte Basel tut sich auf aus grauer Vorzeit, bis es in die Welt hinausreicht, von Venedig bis Antwerpen, das Konzil beruft Erasmus eine gastliche Stätte gewährt, Schweizer heißen und schmerzflüssigen Blutes in den Escorial und nach Italien geleitet.

Gertrud Lent: Die Witwe von Nywaag. Roman. Leipzig, Verlag von Ernst Reil's Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H. — Die Frau von vierzig Jahren, kaum verwitwet... auf vielfach wechselnden Liebespfaden. Sicher ein dichterischer Vorwurf, dessen Behandlung viel Feingefühl erfordert, soll die Erzählung nicht auf dem Grenzgebiete oder gar jenseits der guten Belletristik stehen. Gertrud Lent hat diese Spitze meisterhaft bemerkt. Es ist ihr gelungen, ein Kunstwerk der erzählenden Literatur zu schaffen, das erfüllt ist von glänzendem Humor, von feiner Ironie und tiefem Verständnis für menschliche Schwächen.

### Staatsanzeiger.

Bekanntmachung. Der mit Körperschaftsrechten ausgestattete Verein „Allgemeines Badisches Lehrer-Witwen- und Waisen-Stift“ hat seine Auflösung mit Wirkung vom 1. Januar 1923 an beschlossen. Hierzu hat das Unterrichtsministerium die Genehmigung erteilt. Ministerium des Kultus und Unterrichts.

### Landestheater.

Die Jüdin von Toledo.

Die Neueinstudierung dieses Trauerspiels hat ein volles Gaus begeistert. Dank sagt man der Theaterleitung, daß sie ein edlen Franz Grillparzer wieder zu Wort kommen läßt, der in den Worten Schillers und Goethes spricht. In seiner Zeit verbot man unter Metternich die Aufführung der wertvollsten seiner Werke. Er selbst — als Beamter im Staatsdienst — litt unter dem ungewissen Urteil der Öffentlichkeit. Verleitet wurde ihm bald alle schöpferische Arbeit. Sein Testament wollte zwei seiner besten Dramen verbrannt wissen. Bei Lebzeiten noch blieben die letzten Werke in seinem Kult erschlossen. So wurde auch die „Jüdin von Toledo“ erst nach seinem Tode bekannt.

Germa Clement spielte die Titelrolle. Ihre Rachel war eine große Leistung. „Nimm alle Fehler dieser Erde, die Gerechtigkeit und die Güte, die Schwäche, die List, den Trost, Befallsucht, ja, die Habgier, vereine sie — so hast du dieses Weib.“ Mit dieser Rolle fiel der begabten Künstlerin — und eine solche haben wir in Germa Clement ohne Zweifel vor uns — ein weites Feld zu, in welchem gerade ihre vielseitige Bestallungsbabe sich auswirken konnte. Das verwehnt, verblüht und mit körperlichen Reizen ausgestattete Mädchen „ein albern spielend, töricht weißes Kind“, spielte sie mit dem höchsten Übermut ureigensten Frauentums, mit wirksamen Steigerungen, mit viel Verbe und Raffinesse — ohne aber die Rolle in der Gesamtanlage zu überstreifen.

Stefan Dahlen haben wir als König Alfons von Kastilien. Stark im Ausdruck. Sein Alfons, der sich auflehnt, jenes Reiches Männern Rechenschaft über sich und sein Handeln ablegen, der als Richter und König sich gegen die Bewunderung des alten Don Manrique (Ulrich v. d. Trenck-Alric) mehrt — trug eine zu jugendliche Maske. Sein erster Monolog nach dem Tode Rahels, seine Abscheu und Anseh hätte noch einbringlicher gestaltet werden können. Auch die kurz vorangehenden entscheidenden Worte: „Ich sage Dir: Ich war nicht schön“, fielen unter den Tisch. Andererseits ist eine kluggroße Raffinesse im vorübergehenden Akt bei der Stelle: „Schaff mir ein Pferd, und was ein Abergaul“ weniger angebracht. Gut spielte er die Verstrickungen mit Rahel, der schönen Jüdin von Toledo. Er weiß sich lebtes Endes als Schuldiger: „Umgeben sind wir rings von Zauberern — allein wir selber sind die Zauberer — und in der Welt voll offener Wunder sind wir das größte Wunder selbst.“

### Buchkritik.

Shakespeares Königsdramen. Geschichtliche Einführung von Alfred Steinher. (G. H. Beck-München). — Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, den Leser der Königsdramen das notwendige Geschichtsmaterial an die Hand zu geben, dessen er zum vollen Verständnis dieser großen Dichtwerke bedarf. Er gibt demnach eine kurzgefasste Geschichte, die für den vorliegenden Zweck zugeschnitten ist. Jeder ästhetischen Erörterung enthält sich grundsätzlich der Verfasser. Dagegen erörtert er, unter Zuhilfenahme namhafter Forscher, kritisch das Verhältnis des Dichters und die Grenzen der Freiheit des Dichters gegenüber den Tatsachen. Das Buch behandelt die einzelnen Königsdramen auf die übersichtliche Weise, daß jeweils erst „zur Geschichte“ das historische Tatsächliche mitgeteilt wird, und dann „zum Drama“ die Art und Weise, wie der Dichter die Tatsachen behandelt, resp. was er aus ihnen gemacht hat. Wertvoll sind die beigegebenen Stammtafeln der edlen Geschlechter, durch die dem Leser die Orientierung sehr erleichtert wird; ebenso im Anhang eine Übersicht der englischen und französischen Könige, sowie eine Zeitafel zu den Königsdramen. Nicht zu verzeihen, daß das Werk mit 84 Holzschnitten geschmückt ist, nach Chroniken, Teppichen, Skulpturen, Gemälden usw., was zur Anschaulichkeit des Mitgeteilten lebhaft beiträgt. D.

Wagart. Sein Leben und seine Werke von Ludwig Schiedermaier. (G. H. Beck-München). — Ein berufener Kenner und Forscher hat dem herrlichen Genius in diesem knappen und doch erschöpfenden trefflichen Werk ein schönes Denkmal gesetzt. Mit sicheren Strichen baut er das Bild des liebenswerten, fleißigen Kindes und Mannes vor uns auf, dessen Leben Schaffen und nur Schaffen war, der sein Glück und seinen Reichtum in sich trug, aber in seiner wunderbaren Produktivität, der ungezählten Menschen Wohltäter wurde und sein Werk, und dem die Welt hoch so wenig gelohnt hat. Das Buch ist geschmückt mit 23 Bildern des Meisters und der Seinen und illustriert mit 70 Notenbeispielen die vorzüglichsten Besprechungen des Werkes. Die erläuternden feinsinnigen Analysen der großen unbekannteren Werke werden beitragen, den Genuß derselben zu erhöhen; sie sind auch für den Nicht-Künstler verständlich und interessant. Wäge das schöne handliche Werk in allgemeinem Besitz des deutschen Volkes kommen, um ihm den verehrten, geliebten Meister noch näher zu bringen und das Verständnis und die Liebe zu dessen Werken zu steigern. D.



